

### In dieser Ausgabe:



EDITORIAL

GRÜNER AUSFLUG

NATIONALPARK WIENERWALD

VERKEHRSKONZEPT

STADTENTWICKLUNG

BAU BEIM EHEM. HEURIGEN KATZLBERGER

NEUE BUSLINIEN

PROPORZSYSTEM

VOLKSSCHULE BABENBERGERGASSE

FUSSGÄNGERZONE

RICHTIGSTELLUNG

### Editorial



Liebe LeserInnen,

in dieser Nummer unserer Zeitung resümiert der **GRÜNE** Stadtrat Alfred Trötzmüller seine bisherigen Erfahrungen mit dem Proporzsystem in Mödling, berichtet über die Initiative "Nationalpark Wienerwald" und die Verhinderung der geplanten Schließung der Volksschule Babenbergergasse.

Gemeinderat Wolfgang Loibl macht sich Gedanken über die Chancen einer intelligenten Stadtplanung im Zentrum (Nach Absiedlung der Bezirksbauernkammer) und im Süden unserer Stadt (nach Verlegung der Gendarmeriezentralschule) und über die Neugestaltung der FUZO.

Weiters berichten wir über den Abbruchbescheid für den Neubau beim ehemaligen Heurigen Katzlberger, präsentieren erste Ergebnisse der Analyse der Verkehrssituation in Mödling im Rahmen des Verkehrskonzepts MOVE 2001 und dokumentieren den **GRÜNEN** Ausflug auf den Kalenderberg.

Viel Vergnügen beim Lesen, ein schönes neues Jahr 2002 und eine neue Regierung wünscht

Roland Burger

[ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

### GRÜNER Ausflug auf den Kalenderberg



Am 7. Oktober 2001 fand eine geführte Wanderung zu prähistorischen Fundstätten auf dem Mödliner Kalenderberg statt, zu der **DIE GRÜNEN** eingeladen hatten.

Wolfgang Kalchhauser (Autor der Bücher "Geheimnisvoller Wienerwald" und "Mystischer Wienerwald") und Robert Bouchal (Fotograf und Höhlenforscher) führten rund 25 InteressentInnen zu verschiedenen archäologisch oder historisch interessanten Plätzen bzw. Höhlen.

Ausgangspunkt war die Othmarkirche mit dem romanischen Karner. Auf dem Weg zum "Schwarzen Turm" besichtigten wir die Falkensteinhöhle, die zeitweise von Einsiedlern bewohnt wurde.

#### Kalenderberg als Wacht- und Aussichtspunkt

Auf Höhe des "Schwarzen Turms", einer der zahlreichen "romantischen" Ruinen, die Fürst Liechtenstein im 18. Jahrhundert erbauen ließ, riss die Nebeldecke auf und bei strahlendem Sonnenschein konnten wir deutlich die strategische Bedeutung des Kalenderbergs als Wacht- und Aussichtspunkt für den Klausen-Durchbruch erkennen.

Auf dem Rücken des Kalenderbergs zeigte uns Wolfgang Kalchhauser die Überreste des prähistorischen Walls, der zur Verteidigung der Höhensiedlung auf dem Kalenderberg angelegt wurde. Vorbei am "Pfefferbüchel", einer weiteren künstlich errichteten Ruine, erreichten wir die Turnerwiese, auf der man noch immer zahlreiche Keramikfunde aus der Hallstattzeit finden kann.

Über die "Gramml-Toni-Höhle", die nach der Sage die Behausung des berüchtigten gleichnamigen Räubers gewesen sein soll, und das "Amphitheater", die größte vom Fürsten Liechtenstein in Anlehnung an ein römisches Amphitheater errichtete Ruine dieser Gegend, erklimmen wir den Hirschenkogel bei der Burg Liechtenstein, auf dem sich Überreste einer jungsteinzeitlichen Siedlung befinden.

In dieser fast vier Stunden dauernden anregenden Kulturwanderung wurde den TeilnehmerInnen die

kulturhistorische Bedeutung und die unbedingte Schutzwürdigkeit dieses Gebietes eindringlich bewusst.

**Roland Burger**

[← ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

## Initiative für Nationalpark Wienerwald



**Zersiedelung, Steinbrucherweiterungen, Straßenplanungen, intensiviert Forstwirtschaft und der kürzlich begonnene Waldverkauf der Bundesforste haben viele wachgerüttelt, denen die Erhaltung des Wienerwalds ein wichtiges Anliegen ist. Der WWF fordert nun, dass die Möglichkeit für die Schaffung eines Nationalparks "Wienerwald" geprüft wird.**

Kaum ein Gebiet hat so gute Voraussetzungen für eine Nationalpark-Gründung: Der überwiegende Teil ist im Besitz des Bundes, der Stadt Wien und niederösterreichischer Gemeinden. Außerdem ist der Wienerwald Natura-2000-Gebiet nach EU-Richtlinien und es bestehen unterschiedlichste Schutzgebiete nach niederösterreichischem und Wiener Naturschutzrecht.

### Ideales Konzept

Der Wienerwald zählt zu Österreichs artenreichsten Waldökosystemen mit namhaften Buchenbeständen, die in keinem anderen österreichischen Nationalpark vorhanden sind. Eine wichtige Landschaft käme somit unter dauerhaften Schutz.

Mit der in Nationalparks üblichen Einteilung in eine Kernzone mit strengem Naturschutz und Außenzonen mit Regeln und Förderungen für eine naturverträgliche Nutzung können die Interessen von Naturschutz, Bevölkerung und Wirtschaft kombiniert werden.

Da das Land NÖ bisher nicht auf diesen Vorschlag reagiert hat, wurde vom **GRÜNEN** Umweltstadtrat Trötzmüller eine Resolution eingebracht, mit der Mödling dieses Vorhaben unterstützen soll.

### GRÜNE Initiative in Mödling

Die SPÖ hat im Umweltausschuss dazu erfreulicherweise sogar verlangt, dass auch untersucht werden soll, ob der gemeindeeigene Mödlinger Stadtwald als Kernzone dieses Nationalparks in Frage kommt. Im Gemeinderat war dann alles anders: Nachdem sich tags zuvor Pröll und Häupl mit der Idee der Schaffung eines "Biosphären-Reservates Wienerwald" im Fernsehen präsentiert hatten (eine Schutzform, für die es in Österreich keinerlei rechtliche Grundlage gibt und die daher völlig unverbindlich wäre), mussten natürlich auch die Mödlinger ÖVPSPÖ gegen den **GRÜNEN** Vorschlag stimmen - und schon war das grüne Mäntelchen wieder weg....

**Alfred Trötzmüller**  
**GRÜNER Umweltstadtrat**

[← ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

## Erste Ergebnisse des Verkehrskonzepts: Wie stehen die MödlingerInnen zum innerstädtischen Verkehr?



**Seit gut einem Jahr wird am Mödlinger Verkehrskonzept gearbeitet. Der erste Teil der Arbeit liegt nun vor: das Ergebnis der Analyse der Verkehrssituation, des Verkehrsverhaltens der BürgerInnen, deren Problemsicht und Erwartungen. Aber während die verantwortlichen Politiker ständig autoorientierte Projekte im Mund führen (und realisieren), bringt die Studie von Prof. Dr. Sammer überraschende Ergebnisse: Die MödlingerInnen sind bei weitem nicht so autofixiert, wie es ihnen unterstellt wird, sie wünschen in ihrer Mehrheit bessere Radwege und Öffis. Und sie sind in ihrer überwiegenden Mehrheit auch bereit, selbst auf ihr Auto zu verzichten - wenn's nur halbwegs geeignete Alternativen gibt. Wir bringen die interessantesten Ergebnisse aus dem - noch nicht veröffentlichten - Bericht. So bald dieser offiziell herausgegeben wird, können Sie ihn vollständig auf unserer Homepage einsehen. [\(LINK ZUR MITTLERWEILE VERÖFFENTLICHTEN PROBLEMANALYSE\)](#)**

Die Politik redet immer von Parkplätzen - aber die BürgerInnen sehen die Verkehrsprobleme breiter. Auch nach der grundsätzlichen verkehrspolitischen Einstellung wurde gefragt:

- 67% meinen: Die Ausgaben für den Straßenbau sollten zugunsten des Fußgänger- und Radverkehrs verringert werden.
- 73% wünschen: Die Geschäftsstraßen sollten vom KfZ-Verkehr freigehalten werden.
- 91% erwarten: Ausbau von Radwegen und Radrouten
- 65% sagen: Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs gegenüber KfZ-Verkehr.
- 81% befürworten den nichtmotorisierten Verkehr im Konfliktfall gegenüber dem KfZ-Verkehr zu bevorzugen.

Interessant ist auch eine spezielle Befragung der Geschäftsleute nach der Einschätzung der Verkehrsmittelwahl ihrer Kunden: die Geschäftsleute glauben, dass 33% zu Fuß kommen - tatsächlich sind es aber fast 10% mehr (41%).

### Aufs Auto teilweise verzichten? Auf jeden Fall!

Auch diese Ergebnisse bestärken uns in der Absicht, für ein Mix von Verkehrsträgern einzutreten. Es geht nicht darum, den Autoverkehr abzuschaffen oder aus der Stadt zu verbannen - es geht um ein Nebeneinander. Das bedeutet aber unbedingt entsprechende Maßnahmen zugunsten der Fußgänger und Investitionen für Radfahrer - Bereiche, die bisher in unserer Stadt sträflich vernachlässigt wurden.

Wir gehen davon aus, dass die nun erhobene Meinung der BürgerInnen auch ernst genommen wird.

Im November gab es auch eine Befragung auf der WEB-Seite der Stadt: "Würden Sie, bei entsprechendem Ausbau des innerstädtischen, öffentlichen Verkehrs sowie der Rad- und Fußwege öfter auf Ihr Auto verzichten?" Stand am 20.11.: 49,7% sagen "auf jeden Fall".

Gerhard Wannemacher

[← ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

## Stadtentwicklung in Mödling birgt neue Chancen

**In Mödlings Zentrum tut sich einiges. Das Haus der Bezirksbauernkammer in der Badstraße (neben dem Beethovenhaus) steht zum Verkauf. Für die Tankstelle daneben (der Zapfsäulen-Bereich gehört der Stadt und ist vermietet) wird nach Auslaufen eines vertraglichen Kündigungsverzichts der Stadt erstmals seit langem eine Schließung bzw. eventuell eine (großräumige) Verlegung der Tankstelle möglich.**

Und wie reagiert die Gemeindeverwaltung? Das Bezirksbauernkammer-Objekt wurde als Sitz der Betriebsgesellschaft der Stadtgemeinde ins Auge gefasst.(!!) Mit dem Tankstelleneigner wird (auf dessen Vorschlag hin) seit einiger Zeit über einen erneuten Kündigungsverzicht der Vermietung des Tankstellen-Vorplatzes für zumindest die nächsten 15 Jahre gegen eine höhere Miete verhandelt.(!!!) Wir **GRÜNE** finden, dass diese Aktionen Mödling keine neuen Impulse geben werden und dass der Bereich Tankstelle-Bauernkammer mitten im Stadtzentrum eine attraktivere Nutzung verdient.

### **GRÜNER Antrag: Stadtteilentwicklungskonzept für das Zentrum**

Wir meinen, dass ein überlegtes Entwicklungskonzept die Attraktivität des Zentrums als Einkaufsstandort verbessern kann. Und dies gelingt nur über zusätzliche Verkaufsflächen für neue Geschäfte (einige Interessenten suchen Geschäftslokale) die eine Ausweitung des Angebots möglich machen. Denn: erst eine kritische Masse an Geschäften und Produkt-Mix in angenehmer Ambiente sichert die Attraktivität des Zentrums langfristig und bringt Kundenfrequenz - nicht die direkte Zufahrt zu Geschäften, wie viele Betreiber immer noch glauben! Zählungen der Fußgängerfrequenz ergaben, dass in der FUZO mit täglich ca. 10.000 Fußgänger-Wegen etwa 2½ mal so viele Passanten unterwegs sind wie in der Hauptstraße. Darum haben wir **GRÜNE** in der September-Gemeinderatssitzung einen dringlichen Antrag gestellt, einen Arbeitskreis zur Erstellung eines "Stadtteilentwicklungskonzepts Zentrum" einzusetzen, auch im Hinblick auf die diskutierte (mit Überbauung geplante) Tiefgarage anstatt des Parkplatzes Schillerstraße. Der Arbeitskreis wurde im Gemeinderat von allen Fraktionen beschlossen und bereits im Oktober konstituiert. Dabei wurde vereinbart, auch den Bereich Fliegenspitz-Gendarmeriezentralschule in die Überlegungen einzubeziehen.

### **GRÜNE Initiative Nahversorgung**

Abseits von Zentrum und Hauptstraße gibt es in Mödling kaum mehr Nahversorger. Nahversorgungsstrukturen, die von den großen Ketten sukzessive kaputt gemacht wurden, können nur wieder mit öffentlicher Hilfe geschaffen werden - etwa durch Anmietung und Adaptierung von geeigneten Räumlichkeiten durch die Stadt (oder affine Unternehmen) und Weitervermietung an BetreiberInnen.

Nachdem die Schließung der Gendarmerieschule bekannt wurde, haben wir **GRÜNE** vorgeschlagen, Garagen und Lagerobjekte dort für kleinstrukturierte Nahversorgung zu adaptieren. (Die NÖN berichtete darüber.) Betreiber sind da: Eine Frauenkooperative interessiert sich seit längerem für ein Lebensmittelgeschäft. Ein solcher Laden würde einigen 1000 BewohnerInnen längere Fußwege bzw. die Autofahrt zu Supermärkten ersparen und damit auch Verkehr reduzieren.

### **Kleinstrukturierte Nahversorgung**

Auch im Bereich Lerchengasse-Schürffgasse und in der Schöffelstadt sollten derartige Initiativen gesetzt werden. Dass es funktioniert, zeigt ein Beispiel beim Schulweg, wo ein Wohnbauträger durch Errichtung eines geeigneten Lokals die Nahversorgung (allerdings durch eine Supermarktkette) für ein ganzes Viertel ermöglichte.

Wolfgang Loibl

[← ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

## Abbruchbescheid Ex-Heuriger Katzlberger

Hier ist ein Erfolg zu vermelden, der zum Teil auch dem öffentlichen Interesse an dem Fall zu verdanken ist.

Der Bürgermeister hat einen Abbruchbescheid gegen den Bau im Grünland ausgestellt. Dieser Schritt wird von allen Fraktionen im Gemeinderat begrüßt und wirkt hoffentlich abschreckend auf alle, die die Gesetze für ihre privaten Interessen bis zur Grenze ausreizen!

Allerdings - nach einer Mitteilung der Bauwerber stellen sich einige Handlungen und Aussagen von Bürgermeister und Bauamtsvertretern als fragwürdig dar. Es kann sein, dass auch das Bauamt nicht ganz unbeteiligt ist an der Situation...

### **Unterschriftenlisten als Download**

Abgesehen vom zivilrechtlichen Aspekt ist die Sache insgesamt noch nicht ausgestanden - es ist zu erwarten, dass die Bauwerber alle Rechtsmittel ausschöpfen werden. Um dem Bürgermeister weiter den Rücken zu stärken, fahren wir mit dem Unterschriften-Sammeln für die Umsetzung des Abbruchbescheides fort. Unterschriftenlisten gibt's als Download auf unserer Homepage.

Wolfgang Loibl

## Neue Buslinien 269 und 270 ➤

**Man sollte es nicht für möglich halten: Es werden nicht nur - viele - Buslinien eingestellt, sondern auch - einige - neu eröffnet. So vor kurzem in unserem Bezirk. Eine neue, attraktive und leistungsfähige Verbindung vom Mödlinger Bahnhof nach Siebenhirten "steht".**

Seit wenigen Wochen fahren sie nun, die neuen Busse. Vorerst befristet bis Sommer 2002, um den Bedarf zu prüfen. Für Mödling sind die neuen Linien v.a. deshalb wichtig, weil auch eine Verbindung über die Südstadt nach Brunn und in die dortigen Gewerbegebiete geschaffen wird. Die Linie 270 fährt über Siebenhirten hinaus auch nach Leopoldsdorf bzw. zum Reumannplatz (U1).

Auch der Takt ist attraktiv: 20- bzw. 30-Minuten-Intervalle zur U6 und Fahrzeiten von 5:20 Uhr bis nach Mitternacht, auch an Sonn- und Feiertagen.

Nachstehend bringen wir Ihnen eine Übersicht über die Abfahrtszeiten:

269		270	
ab Mödling → U6	ab U6 → Mödling	ab U6 → Mödling	ab Mödling → U6
05.29 – 08.29 alle 20*	05.20 – 08.20 alle 20*	05.10 – 08.10 alle 20*	05.41 – 08.41 alle 20*
08.54 – 13.54 alle 30*	08.50 – 13.20 alle 30*	08.35 – 13.35 alle 30*	09.11 – 13.41 alle 30*
14.14 – 18.14 alle 20*	13.45 – 18.05 alle 20*	13.55 – 17.55 alle 20*	14.06 – 18.26 alle 20*
18.39 – 00.09 alle 30*	18.35 – 00.05 alle 30*	18.20 – 23.50 alle 30*	18.56 – 23.56 alle 30*
Samstag	Samstag	Samstag	Samstag
06.14 – 23.44 alle 30*	05.40 – 00.10 alle 30*	05.55 – 00.25 alle 30*	06.01 – 00.01 alle 30*
Sonn- und Feiertag	Sonn- und Feiertag	Sonn- und Feiertag	Sonn- und Feiertag
06.14 – 23.44 alle 30*	05.40 – 00.10 alle 30*	05.55 – 00.25 alle 30*	06.01 – 00.01 alle 30*
über Mödling/Templergasse Neudorf/Steinfeldstraße Südstadt/BLZ Brunn/Industriestraße Brunn/Radetzkystraße	über Brunn/Radetzkystraße Brunn/Industriestraße Südstadt/BLZ Neudorf/Steinfeldstraße Mödling/Templergasse	über Siebenhirten/Brunnerstr Campus 21 Enzersdorf/Postamt Mödling/Fürstenstraße Mödling/Badstraße	über Mödling/Lerchengasse Brunn/Enzersdorferstr. Campus 21 Brunn/Radetzkystraße Siebenhirten/Brunnerstr

## Opposition und Stadtrat: Probleme und Absurditäten des Proporzsystems ➤

Die Gemeindeordnung schreibt die Aufteilung der Stadträte auf die Parteien nach dem Verhältnis der Wählerstimmen vor. Dieses System hat den Mödlinger **GRÜNEN** die Funktion des Umwelt- und Energiestadtrats gebracht, der aber - weil nicht der ÖVP-SPÖ-Stadtkoalition angehörend - nur sehr beschränkte Möglichkeiten zur Umsetzung seiner Vorstellungen vorfindet.

Ein Stadtrat hat mehrere Funktionen:

Er ist Mitglied des Kollegialorgans "Stadtrat", in dem die Stadträte (5 ÖVP, 3 SPÖ, 1 **GRÜNE**, 1 LPW, 1 FPÖ) über viele Angelegenheiten entscheiden, die für den Gemeinderat "zu klein" sind, also kleinere Ausgaben, aber auch z.B. Entscheidungen über Berufungen in baubehördlichen Verfahren. Ein **GRÜNER** Stadtrat kann die Standpunkte der **GRÜNEN** vertreten und entsprechend stimmen.

### Oppositionelle Kontrolle

Die ÖVP-SPÖ-Koalition stimmt allerdings fast immer geschlossen ab. Daher ist es praktisch unmöglich, den Abstimmungsausgang zu beeinflussen. Da die Sitzungen nicht öffentlich sind, haben auch Debattenbeiträge kaum Wirkung. Nur in wenigen Fällen konnte der **GRÜNE** Stadtrat Alfred Trötzmüller die Beschlüsse durch Zusatz- oder Abänderungsanträge, die eine Mehrheit fanden, beeinflussen. Der **GRÜNE** Umweltstadtrat muss allerdings auch die Vorhaben seines eigenen Aufgabenbereiches - nach Diskussion und Beschluss im Umweltausschuss - in Form von Anträgen in die Stadtratssitzungen einbringen und dafür eine Mehrheit finden.

Jedem Stadtrat ist ein Aufgabenbereich zugeordnet, den er nach den Weisungen und unter der Verantwortung des Bürgermeisters zu besorgen hat.

Dem **GRÜNEN** Umwelt- und Energiestadtrat Alfred Trötzmüller wurde vom Bürgermeister die Besorgung sämtlicher Umwelt- und Energieangelegenheiten wie insbesondere Klimabündnis, Agenda 21, Natura 2000, Umweltbeirat, Ozonschutz und Luftgüteinformation, Tierschutz, ortspolizeilicher Umweltschutz, die übergeordnete Umweltkompetenz, Subventionen für Umweltvereine, Konzepte für Energie- und Schadstoffvermeidung, Stellungnahmen zu Förderungen von Alternativenergien und die Mödlingbach-Renaturierung übertragen.

Trötzmüller ist gleichzeitig auch "Umweltgemeinderat" nach dem NÖ Umweltschutzgesetz.

### Anwalt der Umwelt und Natur

Er hat dadurch Kontroll- und Beratungsfunktionen, in denen er gegenüber dem Bürgermeister nicht weisungsgebunden ist.

In Mödling sind die Stadträte zugleich Vorsitzende der jeweils entsprechenden Gemeinderatsausschüsse,

in denen die vom Stadt- bzw. Gemeinderat zu fassenden Beschlüsse vorberaten werden.

In letzter Zeit hat sich im Umweltausschuss ein recht brauchbares Arbeitsklima entwickelt, was dadurch begünstigt wurde, dass einerseits einige Ausschussmitglieder durchaus an einer Ökologisierung und einem nachhaltigeren Umgang mit den natürlichen Ressourcen interessiert sind und andererseits heikle Materien entweder bereits im Vorfeld mit anderen Fraktionen diskutiert wurden oder die Diskussionen zu wichtigen Themen über mehrere Ausschusssitzungen geführt wurden und erst dann ein Antrag zum Beschluss vorgelegt wurde. Sobald ein Vorhaben in den Gemeinderat kommt, ändert sich das Bild jedoch komplett: Von sachlicher Diskussion kann da oft keine Rede sein und das Abstimmverhalten ist - wie die folgenden Beispiele zeigen - manchmal völlig unverständlich:

### **Gemeinderatspolitik contra Ausschussarbeit**

Über eine "Deklaration für ein atomstromfreies Österreich", die vor Beschlussfassung der ELWOG-Novelle im Nationalrat ein Importverbot aus unsicheren Kernkraftwerken, eine Kennzeichnungspflicht für Atomstrom und die Befreiung des Ökostroms von den Durchleitungstarifen forderte, wurde eine rechtzeitige Beschlussfassung im Gemeinderat dadurch verhindert, dass die SPÖ einen Rückstellungsantrag stellte, der dann auch mehrheitlich angenommen wurde.

Nach einem mit großer Mehrheit gefassten Grundsatzbeschluss zum Autofreien Tag 2001 gab es beim Beschluss des Detailkonzepts, das von einer für alle Fraktionen und Vertreter der Wirtschaft offenen Projektgruppe entwickelt worden war und vom Grundsatzbeschluss in keiner Weise abwich, nur eine hauchdünne Mehrheit von einer Stimme.

Der Antrag des **GRÜNEN** Umwelt- und Energiestadtrats, dass er bei sämtlichen Angelegenheiten des Energiebezugs und des Energiespar-Contractings von Beginn an einbezogen und informiert werden soll, wurde mit 9:28 Stimmen abgelehnt. (Anlass waren Stromvertragsverhandlungen mit Wienstrom, an denen Trötzmüllers Teilnahmewunsch nicht berücksichtigt worden war, und ein Energiespar-Contracting-Projekt, über das er erst in fortgeschrittenem Stadium und auch dann nur unvollständige Informationen erhielt).

Auch die Vergabe von Planungsarbeiten für die Fortführung der Mödlingbach-Renaturierung wurde im Gemeinderat mittels Rückstellungsbeschluss blockiert, obwohl sie im Umweltausschuss einstimmig beschlossen worden war.

Überhaupt scheint die "Rückstellung" von Anträgen des Umweltstadtrats von der ÖVP-SPÖ-Koalition als Mittel benützt zu werden, um Vorhaben zu verhindern, ohne sich der Diskussion darüber stellen zu müssen und ohne gegen die Vorhaben stimmen zu müssen.

Eine wichtige Rolle spielen natürlich auch die Finanzen. Die Verhandlungen über das Umweltbudget für 2001 waren da eigentlich ein Diktat des ÖVP-Finanzstadtrats und die Wünsche des Umweltstadtrats wurden praktisch überhaupt nicht berücksichtigt. Für 2002 sieht es derzeit etwas besser aus.

### **... aber auch Lichtblicke**

Es gibt auch positive Beispiele:

Die Erstellung eines Energiekonzepts für Mödling mit Gesamtkosten von rund einer Million Schilling, von denen ein Drittel die Gemeinde zu tragen hat, wurde mit großer Mehrheit beschlossen.

Die Förderung für Solaranlagen wird (nach langem Verhandlungsgeplänkel) ab 1. 1. 2002 auf den Geschoßwohnbau und auf Betriebe ausgedehnt.

Eine Software zur Energiebuchhaltung wurde angeschafft und die Funktion eines/r Energiebeauftragten wurde installiert.

Kein Grund zu übertriebenen Hoffnungen - aber auch keiner zur Resignation: Ein **GRÜNER** Umweltstadtrat kann nur dann etwas erreichen, wenn er entweder die maßgeblichen Vertreter der Stadtkoalition von seinen Vorstellungen überzeugen kann, oder wenn er die Meinung großer Teile der Bevölkerung auf seiner Seite hat.

**Alfred Trötzmüller**  
**GRÜNER Umweltstadtrat**

[← ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

## **Schließung der Volksschule Babenberggasse verhindert!**



### **Älteste Mödlinger Schule war von Schließung bedroht. Elterninitiative erreicht Kehrtwendung der ÖVP-Schulstadträtin.**

In der Sitzung des Schulausschusses am 25. Oktober berichtete Stadträtin Hintner (ÖVP), dass vom Bezirksschulinspektor die Einsparung von 9 Lehrern in den Mödlinger Volksschulen gefordert werde. Wegen Reduktion der Budgetmittel des Landes müsse die Klassenteilungszahl 30 in Zukunft nicht auf jede einzelne Schule, sondern auf den gesamten Schulsprengel angewendet werden.

### **Schulschließung unumgänglich?**

Hintner erklärte, dass die Volksschule Babenberggasse geschlossen werden müsse, da für diese Schule schon in den letzten Jahren zu wenig Kinder angemeldet wurden und auch für die Zukunft mit einem Rückgang der Kinderzahlen im Einzugsbereich dieser Schule zu rechnen sei. Die bestehenden Klassen sollten noch zu Ende geführt werden. Die entsprechende Reduktion von Lehrern sei durch Alterspensionierungen gedeckt.

Entscheidungsgrundlagen fehlten.

Der **GRÜNE** Vertreter im Schulausschuss Alfred Trötzmüller verlangte daraufhin die Vorlage entsprechender Unterlagen und Berechnungen. Und siehe da: Erst nach der Ausschusssitzung begann

man, die Daten zusammenzusuchen.

Dabei stellte sich heraus, dass nach den derzeitigen Schülerzahlen selbst bei rigoroser Anwendung der Klassenteilungszahl

- in der Babenbergergasse jedenfalls mindestens eine Klasse pro Jahrgang eröffnet werden könnte
- und andererseits auch an anderen Volksschulen zu viele Klassen bestünden.

Außerdem zeigen die Meldedaten, dass in den nächsten 3 Jahren kein wesentlicher Rückgang der Schülerzahlen zu erwarten ist.

Inzwischen hatte sich auch eine Elterninitiative gebildet, die die Weiterführung der einzigen Schule im Altstadtbereich forderte.

### **Späte Einsicht**

Am 29. Oktober wurde dann den Elternvertretern und dem **GRÜNEN** Schulausschussmitglied ein Alternativvorschlag präsentiert: Die Babenberger-Volksschule soll mit mindestens 1 Klasse je Jahrgang weiter geführt werden, die geforderte Lehrereinsparung soll auch durch Reduktion der Klassenzahlen an den übrigen Mödlinger Volksschulen erreicht werden.

Offenbar hatte der Protest der Eltern gewirkt. Vielen zukünftigen Schülern wird dadurch ein unzumutbar langer Schulweg mit allen damit verbundenen Gefahren erspart!

### **Wie konnte es überhaupt dazu kommen?**

Trotzdem stellen sich einige Fragen:

- Wie ist es um die Mödlinger Raumplanung bestellt, wenn ein zentraler Schulstandort - noch dazu jener, der verkehrsmäßig am besten erschlossen ist - ohne Diskussion von einem Tag auf den anderen ernsthaft in Frage gestellt werden kann?
- Werden gewisse Schulen vom ÖVP-geleiteten Schulreferat bevorzugt behandelt und andere benachteiligt?
- Sind vielleicht auch die vor einigen Jahren erfolgten Ausbauten anderer Mödlinger Volksschulen nicht auf Basis prognostizierter Schülerzahlsteigerungen erfolgt? Dort stehen nämlich schon jetzt fünf Klassenräume leer!
- Und: Ist es richtig, im Zuge schwarz-blauer Budgetsparmaßnahmen neben der Post, der Gendarmerie, den Universitäten usw. nun auch die Volksschulen betriebswirtschaftlichen Kriterien der Rentabilität zu unterziehen?

**Alfred Trötzmüller**  
**GRÜNER Umweltstadtrat**

[← ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

## **Neugestaltung der Fußgängerzone: Freihändige Vergabe statt Suche nach den besten Ideen**

**Statt über einen Architektenwettbewerb das beste Konzept für die Neugestaltung der Fußgängerzone zu suchen, vergibt die Rathauskoalition die Neuplanung der Fußgängerzone freihändig an das Architekturbüro Knoll - um 1,25 Mio ATS !!!!!**

Vorbei sind die Zeiten von 1999, wo ein Fußgängerzonen-Arbeitskreis über die Neugestaltung diskutierte, wo Pepi Wagner seine Passage mit Gusseisengirlanden präsentierte, wo wir **GRÜNE** eine urbane Neugestaltung der FUZO im Wege eines Architektenwettbewerbes forderten.

Dass die Bevölkerung nicht in Planungsprozesse einbezogen wird, sind wir in Mödling ja schon gewohnt, dass die Gemeindefrakturen der anderen Fraktionen vor vollendete Tatsachen gestellt werden, ist ein neuer Tiefpunkt im Ausnutzen politischer Mehrheiten. Die Neuplanung durch das Büro Knoll wurde von der ÖVPSPÖ-Koalition einfach autoritär "verordnet". Wenn schon kein Wettbewerb ausgeschrieben wird, hätte man wenigstens mehrere renommierte Architekten zur Anbotlegung und zur Präsentation erster Ideen einladen können, wie dies bei anderen (zum Teil weniger heiklen) Projekten in Mödling der Fall war und ist - etwa beim Verkehrskonzept, beim Energiekonzept oder bei der Renaturierung des Mödlingbachs. Bei der Gestaltung des Stadtzentrums - jenes Bereichs, welcher die Identität und das Ambiente einer Stadt prägt und der alle angeht - wird einfach jenes Büro, das bei einer Gemeinderats-Wahlveranstaltung der ÖVP im Frühjahr 2000 ein erstes FUZO-Konzept (um 350.000 ATS - nachträglich finanziert aus Mitteln der Stadtkasse) präsentierte und dessen Referenz die Gestaltung der Fußgängerzone vom Mayrhofen im Zillertal ist, freihändig beauftragt. Die Umsetzung wird das Stadtzentrum für die nächsten 20 Jahre prägen und etwa 30 Millionen ATS kosten - das Konzept (um 1,25 Mio. ATS) wird die Weichen für ein urbanes modernes Stadtabiente oder (was wir befürchten) für ein rustikales, kleinstädtisches Knusperhausambiente stellen.

Wir **GRÜNE** finden, dass die FUZO alle angeht, und werden jedenfalls versuchen, hier eine größtmögliche Einbindung der MödlingerInnen bei der Ausarbeitung von Gestaltungsvorschlägen zu erreichen.

**Wolfgang Loibl**

[← ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

## **Richtigstellung**

Musikschuldirektor Reinmar Wolf fühlte sich bei unserem Artikel zum Kobenzl als Musiker betroffen. Wir



stellen daher richtig:

Es geht nicht darum, dass die Gemeinde Kulturveranstaltungen sponsert, das soll und muss sie tun und es ist gut, dass dabei Musiker im besonderen bzw. Künstler im allgemeinen davon profitieren. Der Vorwurf in dem Artikel richtet sich nicht gegen die Musiker, sondern zielt darauf ab, dass der Kobenzl-Pächter damit gegenüber anderen Gastwirtschaften, denen derartige umsatzträchtige Attraktionen nicht finanziert werden, regelmäßig bevorzugt wird.

[ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

---

[IMPRESSUM](#)